

Moment mal

Alpenflug – mit
Happy End

Wer kennt es nicht, das Mani-Matter-Lied vom Alpenflug, den zwei Freunde unternommen haben. Wegen des ratternden Motors verstand der Pilot die Warnungen des Passagiers nicht, dass bald das Benzin ausgehe. Erst als es zu spät war, nämlich als der Motor gestoppt hatte, hätten sich die beiden Freunde verstanden. Doch da haben sie nichts mehr gesagt.

An dieses Lied erinnert ein Vorfall vom 27. Oktober 2017 über den Voralpen, wie aus einem summarischen Bericht der Schweizerischen Sicherheitsuntersuchungsstelle (Sust) hervorgeht. Ein Pilot machte sich vom Flugplatz Zweisimmen auf zu einem Rundflug über das bernisch-freiburgische Grenzgebiet. Die Treibstoffanzeige gab eine Tankfüllung von 75 Prozent an. Es sei jedoch dem Piloten bekannt gewesen, so der Sust-Bericht, dass diese nicht immer richtig funktionierte.

Und so kam es, wie es kommen musste. In der Region Schwarzwassersee begann der Motor zu stottern. Weil die Flughöhe ausreichend war, entschloss sich der Pilot, nach Zweisimmen zurückzukehren. Dort landete das Flugzeug «ohne besondere Ereignisse». Am Ende der Piste stellte der Motor ab. Als der Pilot das Flugzeug wieder betankte, stellte er fest, dass keine Reserve mehr im Tank war.

In einem solchen Fall mit einer defekten Anzeige hätte auch ein Passagier nicht helfen und den Piloten vor dem Treibstoffmangel warnen können – Motorenlärm hin oder her. *hus*

60 Meter
abgestürzt

GRINDELWALD Ein 23-jähriger Snowboarder ist am Mittwoch auf der Kleinen Scheidegg abseits der Piste tödlich verunglückt.

Ein Snowboarder fuhr am Mittwoch kurz vor 12 Uhr auf der Kleinen Scheidegg beim Tschuggen abseits der markierten Pisten in Richtung Inberg, als er circa 60 Meter über eine Felswand abstürzte. Er konnte von der Rega nur noch tot geborgen werden. Dies teilt die Kantonspolizei Bern mit. Beim Verstorbenen handle es sich um einen 23-jährigen Deutschen, der im Kanton Bern wohnhaft gewesen sei. Im Einsatz standen neben der Kantonspolizei Bern auch der Pistenrettungsdienst der Jungfraubahnen und das Careteam des Kantons Bern. Untersuchungen zu den Umständen, die zum Unfall geführt haben, wurden aufgenommen. *pkb/ngg*

Entstanden ist ein Bijou

SIGRISWIL Der Umbau der ehemaligen, denkmalgeschützten Dépendance des Hotels Bären aus dem Jahr 1890 löste einst viele Diskussionen im Dorf aus. Jetzt ist der Bau abgeschlossen und sorgt für glückliche Gesichter und eine Auszeichnung.

«Die ganze Arbeit hat sich wirklich gelohnt», sagt Architekt Thomas Abplanalp. Er ist Mitinhaber der a+b Liegenschaft AG, welche die denkmalgeschützte ehemalige Dépendance des Hotels Bären in Sigriswil vor einiger Zeit gekauft und das Gebäude nun vollumfänglich saniert hat. Entstanden sind in der ehemaligen Dépendance ein Optikergeschäft, Räumlichkeiten für Physiotherapie, fünf Wohnungen sowie im Neubau gleich nebenan vier 3½- und 4½-Zimmer-Wohnungen und eine Einstellhalle. Insgesamt neun Millionen Franken hat die Besitzerin in den Um- und Neubau investiert.

Das Umbauvorhaben mitten im Dorf Sigriswil hatte in den vergangenen zwei Jahren für einigen Diskussionsstoff gesorgt (wir berichteten) – nicht zuletzt, weil ein Teil der Hausfassade und zwei Erker des aus dem Jahre 1890 stammenden Jugendstilgebäudes mit viel Aufwand zum Erhalten abgestützt wurden. Zudem wurden ebenso die alten Fenster und Türen ausgebaut und restauriert. Die Bauteile, die erhalten und restauriert werden konnten, sind nun Teil des umgebauten Gebäudes.

«Konsequenter Weg»

«Dies geschah alles in Zusammenarbeit mit der kantonalen Denkmalpflege», erläutert Thomas Abplanalp und fügt an, dass es auch gelungen sei, die bestehende geschützte, parkähnliche Baumgruppe beim Gebäude zu



Die ehemalige Dépendance des Hotels Bären in Sigriswil ist fertig renoviert und erinnert an die Tourismusgeschichte.

Foto: Stefan Kammermann

erhalten. Nebst Abplanalp zieht ebenso Fabian Schwarz, zuständiger Bauberater der kantonalen Denkmalpflege, eine positive Bilanz: «Ich bin sehr glücklich über das Ergebnis.» Und weiter: «Wir konnten viel erhalten, und ich bin dankbar, haben wir gemeinsam mit dem Bauherrn einen konsequenten Weg eingeschlagen.» Mit dem Umbau der Dépendance sei es gelungen, die Identität des Dorfbildes zu erhalten und die damalige Tourismusgeschichte in Erinnerung zu halten. Es sei zwar ein schmaler Grat gewesen. «Wir haben aber immer gewusst,

«Wir haben aber immer gewusst, wo wir hinwollen.»

Fabian Schwarz, Bauberater der kantonalen Denkmalpflege

wo wir hinwollen», so Schwarz weiter.

Im Jahr 2016 hatte die kantonale Denkmalpflege 60 000 Franken aus dem Lotteriefonds an die Restauration der Bauteile gesprochen. «Am Ende war es etwas mehr», erläutert der kantonale Bauberater, ohne genauer zu werden.

Sigriswiler Award

Im Januar dieses Jahres wurde das Team der a+b Liegenschaft AG gar mit dem Sigriswiler Award in der Kategorie Beruf und Kultur für gelungene Baukultur ausge-

zeichnet. «Wir hatten nicht damit gerechnet», sagt Abplanalp.

Noch sind von den realisierten Wohneinheiten im Eigentum nicht alle verkauft. «Der Wohnungsmarkt ist schwieriger geworden», erklärt der Architekt. Knapp ein Drittel der Wohnungen könnten indes auch als Zweitwohnungen genutzt werden. Thomas Abplanalp jedenfalls zeigt sich optimistisch, dass nach den rund drei Jahren Bauzeit die Rechnung aufgeht und auch die noch nicht verkauften Wohnungen neue Besitzer finden werden. *Stefan Kammermann*

Bernische Exklusivitäten auf 2630 Metern

NIESEN Die Dreizehn dürfte zur Glückszahl werden, wenn auf dem Niesen das 13. Sommerprogramm zum Thema Bernische Exklusivitäten gestartet wird. Während der Sommersaison sind auch die Sanierung und Weiterentwicklung des historischen Berghauses geplant.

Mit einem exklusiven Auftritt von Veronica Fusaro vor den Medien verriet die Niesencrew, was die Gäste im Kultursommer mit Rundumsicht auf Alpen und Seen erwartet. Die 21-jährige Thunerin, die mit ihrer Ice Cold Tour bereits in Südkorea begeistert hatte und demnächst in London auftreten wird, sei ein Glücksfall für den Kultursommer auf dem Niesen, freuten sich die Verantwortlichen gestern in Spiez. Als weiteren Höhepunkt erwähnte Cristina Dähler, Leiterin Marketing und Verkauf, ein gemeinsames Open-Air-Konzert des Seaside-Festivals mit der MGM-Band am längsten Tag des Jahres.

Die «Geschichtenfahrten für Kinder» erweitert Peter Juesy, ehemaliger bernischer Jagdinspektor für Erwachsene mit «Faszination Wildtiere am Niesen», ergänzt durch «Bahn und Technik oder Baustellenbesichtigung» mit den Wagenführern. Zum Kulturprogramm zählen wiederholt der Berner Liedermacher Stefan Heimoz, Oli Kehrl und Adi Halter, Kieran Goss und Annie Kinsella. «Bergwärts» zeigt Werke aus dem Kunstmuseum Thun. Den Kultursommer

beschliesst der Adelbodner Christel Mauer mit einem Rundflug um den Niesen in einer Multimediashow.

Möglichst störungsfrei

Zur geplanten Sanierung des historischen Berghauses, das vor der Eröffnung der Niesenbahn im Jahr 1908 50 Jahre lang mit Sänften heraufgetragene Gäste beherbergt hatte, sagte Geschäftsführer Urs Wohler: «Wir können es uns nicht leisten, die Bahn während des Umbaus zu schliessen. Unsere Leute werden die Arbeiten aber möglichst ohne Behinderung der Gäste ausführen.»

Nach dem Spatenstich am 16. April sind als grösste Brocken eine neue Lüftung, eine neue Küche samt Lager und 60 bis 70 zusätzliche Plätze im Gästepavillon vorgesehen. Die Erweiterungen und Umbauten seien notwendig

«Unsere Leute werden die Arbeiten aber möglichst ohne Behinderung der Gäste ausführen.»

Urs Wohler
Geschäftsführer Niesenbahn



Veronica Fusaro (r.) erhielt anlässlich der Medienkonferenz Blumen aus den Händen von Cristina Dähler, Leiterin Marketing und Verkauf der Niesenbahn.

Foto: Guido Lauper

geworden, «weil bei der vorherigen Sanierung niemand mit dem Erfolg gerechnet hatte», so Urs Wohler.

Keller bleibt erhalten

Zudem entlastet eine wintertägliche Zulieferung die Mitarbeitenden. Erhalten bleibe hingegen der vermutlich letzte historische Bogenkeller im Kanton Bern im Originalzustand von 1856. Die

Bauarbeiten mit errechneten sechs Millionen Franken brächten die Aktiengesellschaft dank Erfolg und guter Führung des Betriebes nicht in Bedrängnis, sagte Urs Wohler.

Im Gegenteil, auch die mittelfristig vorgesehene Sanierung des Gleises aus der Bauzeit, der Ersatz des in die Jahre gekommenen Antriebes und der Steuerung, sollte ohne finanzielle Eng-

pässe möglich werden. «Der Niesen ist kein Selbstläufer», schloss der Geschäftsführer seine Orientierung.

«Die Form des Berges ist gegeben, die Angebote auf dem Gipfel müssen wir laufend weiterentwickeln.» Dazu zählt auch das die Möglichkeit für die Gäste, ihre Erlebnisse mit einem Zuschlag von einem Prozent «klimaneutral» zu gestalten. *Guido Lauper*

ROLF SCHMID
NO10
Der Bündner Komiker
im neuen Programm

Sa 24.03.18 • 20 Uhr • Konzepthalle 6 Thun
Do 25.10.18 • 20 Uhr • Käfigturm Bern

Vorverkauf:
Ticketcorner, Die Post, Coop City und Manor
Alle Events und Tickets: dominoevent.ch